



Zurückgeblickt

Echte Chance zum Neuanfang

Von Dirk Iding

Fast musste man schon befürchten, aus Reihen des Klein-Auheimer Ortsbeirates würde überhaupt kein Vorschlag für einen neuen Ortsvorsteher kommen. So ungewöhnlich lang war am Mittwochabend das Schweigen in der Runde auf die Frage des scheidenden Ortsvorstehers Erich-Klaus Kirchner nach Kandidatenvorschlägen für seine Nachfolge. Doch dann sorgte SPD-Fraktionschef Jürgen Dräger für eine echte Überraschung: Statt, wie von ihm auf Nachfrage unserer Zeitung unlängst angekündigt, selbst für das Amt des Ortsvorstehers zu kandidieren, schlug der Sozialdemokrat den Polit-Neuling Sascha Feldes von den Grünen für dieses Amt vor und düpierte damit auch ein Stück weit die CDU.

Die Christdemokraten werden zwar damit gerechnet haben, dass ihre Ortsvorsteherkandidatin Astrid Tronnier trotz der Tatsache, dass die Union die meisten Stimmen bei der Ortsbeiratswahl bekam, im Ortsbeirat keine Mehrheit finden würde, aber wohl nicht damit, dass die SPD als gleichstarke Fraktion auf diesen Posten verzichtet. Keine Frage: Jürgen Dräger, der das Amt des stellvertretenden Ortsvorstehers schon seit zehn Jahren bekleidete, hätte sicherlich auch einen passablen Ortsvorsteher abgegeben. Allerdings ist er ebenso wie Astrid Tronnier seit Jahren auch Teil der immer wieder aufflammenden und bisweilen giftigen Auseinandersetzungen von Sozial- und Christdemokraten im Klein-Auheimer Ortsbeirat. Wohl in keinem anderen Hanauer Stadtteilparlament ist die Atmosphäre bisweilen so gereizt wie in Klein-Auheim. Zuletzt wurde das deutlich bei dem unwürdigen Gezerre um die Benennung der Großsporthalle nach dem früheren Klein-Auheimer SPD-Bürgermeister Willi Rehbein.

Insofern beinhaltet die Wahl des 37-jährigen Sascha Feldes, der erst seit gut drei Jahren in Klein-Auheim wohnt, zum Ortsvorsteher tatsächlich eine echte Chance zum Neuanfang. „Mehr als schiefgehen kann es nicht“, bekannte der gebürtige Wiesbadener gleich nach seiner Wahl in bemerkenswerter Offenheit und hatte bei der von ihm geleiteten Wahl der stellvertretenden Ortsvorsteher denn auch gleich mit den Tücken der Hessischen Gemeindeordnung zu kämpfen. Sich als Neuling im Ortsbeirat und als im Stadtteil weitgehend unbeschriebenes Blatt für dieses Amt zur Verfügung zu stellen, ist schon mutig, vielleicht sogar übermütig. Aber vielleicht gelingt es Sascha Feldes ja wirklich, „die beiden Großen wieder näherzubringen“, wie er es als Wunsch formulierte. Denn mit einer Bewertung hat der neue Ortsvorsteher sicherlich recht: „Der Klein-Auheimer Ortsbeirat hat zuletzt kein gutes Bild abgegeben.“ Immerhin scheint mit der einstimmigen Wahl von Astrid Tronnier und Jürgen Dräger zu stellvertretenden Ortsvorstehern ein erster Schritt gemacht zu sein.

Und es wird auch interessant sein zu sehen, wie der „Neubürger“ Sascha Feldes bei den alteingesessenen Klein-Auheimer Vereinen und Organisationen ankommt und ob er von den Bürgern tatsächlich als oberster Repräsentant ihres Stadtteils akzeptiert wird.

HP

14-5-11